

Jasons zweiter Geburtstag

„Wie fühlt sich das an?“, wollte Kyle wissen, als sich das riesige schmiedeeiserne Tor zu ihrem Zuhause langsam öffnete. Gerade hatte er Jason aus der Privatklinik Becker & Partner abgeholt, in die er vor zehn Tagen mit einem Herzstillstand und nach einer dramatischen Wiederbelebung eingeliefert worden war.

„Ein bisschen wie ein zweiter Geburtstag“, gestand ihm Jason.

Kyle fuhr hindurch, die vielen Serpentinafen den Hügel hoch zur Villa Montgomery, die in einem schönen, parkähnlichen, von einem Team von Landschaftsgärtnern gepflegtem Anwesen lag und parkte schließlich auf dem angestammten Platz in der Garage.

Er stellte den Motor ab und sah Jason an.

„Scheißgefühl“, brummte Kyle. Genau hier hatte er Jason leblos in seinem Wagen gefunden. Oder besser ihr Hund Jamie.

„Ich werde alles dafür tun, damit das nie wieder passiert, Babe. Ich verspreche es dir.“

Inzwischen wussten sie, dass Jason aufgrund einer bislang unbekanntes, genetischen Erkrankung eine *Hypercholesterinämie* hatte. Somit musste er von nun an entsprechende Medikamente nehmen, um zu verhindern, dass sich das ganze Drama wiederholte.

Kyle nickte. „Danke. Ich glaub dir.“

Sie stiegen aus und Jason trat dicht an ihn heran. „Weißt du, auf was ich mich am meisten freue?“

„Ich kann's mir denken.“

„Ich will mich einfach nur mit dir ins Bett legen und dich spüren.“ Sie küssten sich zärtlich. „Aber erst muss ich Jamie knuddeln. Komm.“

Sie gingen zur Haustür und ließen sich ein.

„Oh, hallo zusammen, Entschuldigung, Sie beide waren schneller“, sagte ihr Butler. „Herzlich willkommen zurück, Sir!“

„Danke, Mel.“ Jason lächelte und sah sich nach Jamie um.

„Kevin und Daniel bringen ihn gleich“, beruhigte ihn Kyle und nickte dann Mel unmerklich zu.

„Dad!“, rief Ellie kurz darauf aus dem hinteren Teil der weitläufigen Wohnfläche. „Du bist schon da!“

„Honey.“ Jason ging ihr eilig entgegen und umarmte sie eng.

Plötzlich gab es einen Knall und sie fuhren zusammen. Aus drei Richtungen regnete es Konfetti und von überall her kamen ihre Freunde, die Jason ein herzliches Willkommen bereiteten.

„*Du bist schon da!* Geiles Kommando“, witzelte Kyle in Ellis Richtung, während alle Jason begrüßen wollten.

Sie lachte, zuckte mit den Achseln und klatschte ihn ab.

„Oh, Mann, Luke! Josh, Tim. Ihr seid auch da!“ Jason griff sich an den Kopf und dann an die Brust. Er konnte kaum glauben, dass die drei extra aus Vancouver angereist waren.

„Mensch, lass den Scheiß!“, mahnte Luke sofort mit seiner sonoren Stimme und umarmte ihn.

Alle klatschten und Jason war sichtlich gerührt von der großen Anteilnahme. Er kam gar nicht dazu, alle zu begrüßen, denn nun klingelte es auch noch und alle sahen zur Haustür.

Mel öffnete und hereingestürmt kam ihr Deutscher Schäferhund Jamie, der sofort direkt auf Jason zu rannte.

Jason ging augenblicklich in die Hocke und schließlich auf die Knie, als Jamie auch schon bei ihm ankam. Als ehemaliger Polizeihund war er viel zu gut erzogen, um an ihm hochzuspringen, stattdessen presste der Hund winselnd und wild wedelnd den Kopf an Jasons Brust, der dankbar die Arme um ihn schlang und sein Gesicht in seinem Fell vergrub.

Mittlerweile klatschten alle im selben Rhythmus, bis auf einige, wie Marie, die sich die Tränen der Rührung abwischen mussten und Ellie schluchzte so sehr, dass Dave sie in den Arm nahm.

Kyle sah auf und obwohl auch er feuchte Augen hatte, lächelte er, da Jessie die Szene mit seiner Kamera eingefangen hatte.

„Oh Mann“, murmelte Jason und wischte sich die Tränen ab. „Danke, tausend Dank, dass ihr alle da seid.“

„Und das war auch der Grund, warum du leider bis Mittag warten musstest, bis ich dich abhole“, sagte Kyle. „Luke und seine Jungs sind erst um halb elf gelandet.“

Jason stand auf und schüttelte immer noch fassungslos den Kopf.

„Das Büffet ist eröffnet“, rief Ellie. „Wer meinen Dad schon geknutscht hat, mir nach.“

Alles lachte.

Die eine Hälfte folgte ihr, die andere begrüßte Jason. Darunter auch Daniel und Kevin, die in der Zwischenzeit für Jamie gesorgt und nun mit ihrem dreibeinigen Schäferhund Buddha aufgeschlossen hatten.

Irgendwann standen nur noch Jason und Kyle im Wohnzimmer, während sich die meisten draußen auf der Terrasse oder im Wintergarten befanden.

„Sorry, das mit dem Bett muss noch ein wenig warten“, sagte Kyle in komischer Verzweiflung.

„Kein Problem. War das deine Idee?“

„Meine und Ellis. Wir dachten, das müssen wir richtig feiern. Wie du schon gesagt hast: Es ist dein zweiter Geburtstag.“

„Dann mal los, ich hab Hunger.“ Jason nahm seine Hand und ging mit ihm hinaus auf die Terrasse.

„Wen suchst du?“, fragte Kyle.

„Louis. Ich hab ihn noch nicht gesehen. Und ich muss mich unbedingt noch persönlich bei ihm bedanken. Auch wenn wir schon miteinander telefoniert haben.“

„Küche? Er hat sein übliches Party-Team zusammengetrommelt und zusammen haben sie all das hier gezaubert.“ Kyle zeigte auf einen Teil des Buffets, das auf der Terrasse aufgebaut war. Der andere Teil befand sich drinnen. „Ich hab ihn einfach machen lassen.“

„Gute Idee. Ich geh mal, okay?“

Kyle nickte.

Jason ging wieder nach drinnen und stieß fast mit Luke zusammen.

„Oh, Mann, Luke. Das bedeutet mir alles, dass ihr auch gekommen seid“, sagte Jason sofort und griff nach seiner Hand.

„Das war uns wirklich wichtig, immerhin sind wir schon ewig befreundet. Wir wollten dich alle drei unbedingt sehen, auch wenn wir heute Abend schon wieder zurückfliegen, weil wir ein großes Event betreuen ...“

„Umso mehr weiß ich es zu schätzen.“

„Ist das der Held?“, fragte Luke und sah lächelnd zu Jamie herab, der dicht neben Jason saß, sich an sein Bein drängte und schmachmend zu ihm hochblickte.

Jason kraulte ihn hinter den Ohren. „Oh ja, das ist er. Ich weiß nicht, ob ich ohne ihn noch hier wäre. Und natürlich Kyle, der verstanden hat, was Jamie ihm mitteilen wollte.“ Jamie leckte über seine Hand. „Er ist ein ausgemusterter Polizeihund.“

„Ja, ich weiß.“

„Wir hoffen, er hat noch ein paar schöne Jahre bei uns.“

„Darf man ihn streicheln?“

„Klar. Er ist äußerst freundlich.“

Luke ging in die Hocke und kraulte ihn. „Hast du gut gemacht, Kumpel.“ Jamie legte eine Pfote in seine Hand. „Er hat sich wohl schon dafür bedankt, dass ihr ihn aufgenommen habt.“

„Oh ja, das können wir ihm in diesem Leben gar nicht zurückzahlen.“ Jason sah zu Jamie. „Es is' alles gut. Du musst nicht hier auf mich aufpassen. Lauf zu und such Buddha. Hab ein

bisschen Spaß und lass dich feiern. Hier sind genug Leute, die auf mich aufpassen, hm?“ Jamie wedelte und stand auf. „Ich meins ernst.“ Dann stupste Jamie ihn noch einmal mit der Schnauze an und schien sich tatsächlich auf die Suche nach Buddha zu machen.

Luke stand wieder auf. „Nicht schlecht.“ Dann wurde er ernst. „Ich dachte ja, mir bleibt das Herz stehen, als Dave mir sagte, was passiert ist. Blöder Vergleich, ich weiß ...“

Jason winkte ab. „Heut kann ich auch schon ein bisschen drüber lachen.“

„Gut so. Aber wer noch viel mehr geschockt war, war Dave. Du weißt ja, dass wir im Studium *best buddies* waren, eigentlich waren wir wie Brüder. Aber das, was euch verbindet, ist nochmal 'ne ganz andere Nummer.“

Jason nickte. „Das, was Dave, Kyle und mich verbindet, ist stärker als Freundschaft. Und das wird immer so bleiben. Und jetzt hör ich auf, sonst fang ich wieder an zu heulen.“ Er atmete tief durch. „Wir sehen uns später noch, okay?“

Luke nickte, klopfte ihm auf die Schulter und sah Jason nach, wie er Richtung der offenen Küche davonging.

„Moment mal. Hey, Lou.“

Der fuhr herum und trat vorsichtshalber einen Schritt zurück, um ihm in die Augen sehen zu können.

„Oh, hui ... Luke ... Schön, dich zu sehen.“

„Umarmung?“

„Nönönö.“ Lou streckte abwehrend die Hand aus. „Das gilt immer noch, sorry. Hihi. Du weißt doch ...“

„Ja, ja.“ Luke grinste. „Peter musste dich *tagelang* massieren, nachdem ich das mal gemacht hab.“

„Genau!“ Lou stemmte die Hände in die Seiten.

„Und du magst das nicht, wenn er das macht?“

„Was? Hach, doch natürlich!“

„Hahaha. Komm her!“ Er zog Lou trotzdem in seine Arme und der kicherte albern.

„Hach, was für ein Mann!“ Lou seufzte.

„Lass das mal nicht deinen Mann hören.“

„Was soll ich nicht hören?“, kam es in diesem Moment von einem Mann mit Bauch, Glatze und Bart. „Hi, Luke.“

„Hi, Peter.“

Die beiden begrüßten sich mit Handschlag.

„Hach, Zuckerbärchen, ich hab grad *was für ein Mann* zu diesem Hünen gesagt, weil er mich unbedingt drücken musste. Ich glaub aber, du musst mich wieder massieren.“ Lou warf Peter einen treuherzigen Blick zu und rieb sich übertrieben den Rücken.

Peter lachte. „Kein Problem. Dafür musst du aber noch ein bisschen warten.“

„Oh, supi, da freu ich mich drauf.“

„Wie hat dir unser kleines Filmchen für Dave gefallen?“, erkundigte sich Peter, der als Schnitttechniker bei David Hanks Pornofirma *DH&A Productions* arbeitete, bei Luke und meinte damit einen kleinen Zusammenschnitt von Bildern und Filmen, die sie extra für Dave und Jessie angefertigt hatten. Diese hatten ihren ersten Hochzeitstag bei Luke und seinen Jungs auf einer Lodge in den kanadischen Bergen gefeiert und der Film war eine kleine Überraschung für alle gewesen.

„Der war echt klasse und hat nicht nur Dave und Jessie sehr gerührt. Vor allem, weil wir ja nicht dabei sein konnten, als sie geheiratet haben, war das echt cool.“

„Ich hab echt keine Ahnung, warum ausgerechnet ich das moderieren sollte“, ließ sich Lou vernehmen.

„Ich finde, du hast das super gemacht, auch wenn Dave anfangs recht verwirrt war, als der Film anfing. Wir dachten ja alle, es wäre ein Trailer zu ’nem neuen Pornostreifen für eure Website. Ich denke, sie haben dich das machen lassen, weil du ihnen wichtig bist. Dave spricht nur in den höchsten Tönen von dir. Du bist doch auch sein Haushälter, oder?“

„Stimmt.“

„Dave meinte, du bist seine Perle.“ Luke grinste.

Lou wurde rot. „Huch ... wirklich?“

Luke nickte und versuchte ernst zu bleiben.

„Hach, is’ ja süß. Aber ich lass euch mal, ja? Tschüssi, bis später.“ Er war sichtlich erleichtert, das Weite zu suchen und seinen Mann mit Luke alleine zu lassen.

„Habt ihr dieses Mal Zeit, ans Set zu kommen? Seit eurem letzten Besuch vor Jahren hat sich verdammt viel getan“, fragte Peter.

„Das glaub ich gern, aber wir müssen leider heute Abend schon wieder zurück. Geschäftlich. Wir sind für die Security bei einem großen Konzert verantwortlich, da sind wir drei auch involviert. Aber Dave hat uns schon so oft eingeladen, weshalb wir wohl diesen Sommer endlich mal vorbeikommen werden. Dann soll Jessie auch gleich wieder ein Shooting von uns machen. Eventuell sogar bei euch am Set.“

Peter zog die Augenbrauen hoch. „Wir drehen öfter auch mal Filme von echten Pärchen. Wie wär’s damit?“

Luke schüttelte den Kopf. „Nein, ich glaube, wir bleiben lieber privat. Außerdem sind wir drei und nicht zwei.“ Er zuckte mit den Achseln.

„Na, das würde es ja nur noch interessanter machen.“ Peter grinste.

„Kann ich mir gut vorstellen, doch die Antwort bleibt nein. Aber ich hoffe sehr, dass es dieses Jahr endlich mal klappt und wir ein paar Tage vorbeikommen können. Wird spannend.“

„Na, dann sehen wir uns spätestens dann wieder. Würd uns freuen.“

Währenddessen war Jason in der Küche angekommen, wo er endlich auf Louis traf, der gerade Anweisungen an zwei seiner Kumpel gab.

Jetzt sah er auf und ihre Blicke trafen sich.

„Moment“, sagte Louis und rief jemandem im Hintergrund zu: „Übernimm du, bitte, Zach.“

„Mach ich.“

Louis wischte sich die Hände an einem Handtuch ab und kam um die Kücheninsel herum. „Oh, Mann, tut das gut, dich so zu sehen!“, wurde er von Louis begrüßt.

Jason spürte den Kloß im Hals und umarmte ihn.

„Ich weiß überhaupt nicht, wie ich dir danken soll“, murmelte Jason und kämpfte mit der Fassung.

„Kyle hätte es auch ohne mich geschafft, dich wiederzubeleben“, sagte Louis schlicht und fügte hinzu: „Wenn es drauf angekommen wäre.“

„Danke, Louis. Ich stehe tief in deiner Schuld.“

„Nein, tust du nicht.“ Louis war dennoch sichtlich gerührt. „Und jetzt lass dich feiern und mich arbeiten.“ Er zwinkerte. „Hast du schon was gegessen?“

Jason schüttelte den Kopf.

Louis drehte sich um, lud im Nu ein paar Köstlichkeiten auf einen Teller und reichte ihn Jason. „Iss! Erst dann lass ich dich hier weg.“

Jason lächelte ergeben und setzte sich auf einen der Barhocker an der Insel.

„Oh, sehr gut, ich wollte dir auch grad was bringen.“ Ellie glitt auf den Hocker neben ihm, einen reichlich gefüllten Teller in der Hand.

„Bin schon versorgt.“

„Dann ess ich es selbst. Wie geht's dir?“

„Gut. Das hier ist alles ziemlich emotional.“

Sie schmunzelte. „Sorry, aber das musste einfach sein. So gut wie alle haben sofort ja gesagt, andere haben Termine abgesagt und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um hier sein zu können. Es

müssen über fünfzig Leute sein. Irre oder? Ich dachte sowieso, dass ein paar andere Pläne haben, aber Pustekuchen. Sie sind alle hier.“

„Ich bin ziemlich geflasht, ja.“

Sie lachte. „Du redest schon wie Kyle.“

„Wir nähern uns in vieler Hinsicht an“, erwiderte Jason. „Das geht wohl in beide Richtungen.“

„Das ist gut.“ Sie lächelte. „Is' es okay, wenn ich heute Abend wieder zurückfliege?“, fragte sie, nachdem sie ihren Teller geleert hatte.

„Ja, bitte mach das. Du hast dein eigenes Leben in New York. Es bedeutet mir alles, dass du hier warst.“

„Und wer hätte gedacht, dass sie bei mir den gleichen Defekt finden und es am Ende auch mir das Leben retten könnte“, sagte sie mit leiser werdender Stimme.

„Wir beide haben uns geschworen, dass wir alles tun werden, damit keiner von uns beiden in diese Gefahr gerät, nicht wahr?“

Sie nickte. „Und wir halten uns dran, ja?“

„Oh, ja.“

Sie glitt vom Barhocker und umarmte ihn lange. Jason vergrub sein Gesicht in ihren langen schwarzen Haaren. Er war so stolz auf sein Mädchen, das ihn so akzeptierte, wie er war. Dieses Gefühl war einfach unbezahlbar.

Als er hochsah, kniff er die Augen zusammen.

„Kann mal jemand Jessie die Kamera abnehmen?“, knurrte er.

„Oh, nein. Er hat von Kyle und mir den Auftrag, alles und ich meine wirklich *alles* festzuhalten. Da musst du leider durch.“ Ellie drückte ihm einen Kuss auf die Wange und wollte los, doch da erblickte Jason Luke.

„Warte mal, Liebes. Ich will dich jemandem vorstellen.“ Er griff nach ihrer Hand und zog sie mit sich. „Luke?“

Der drehte sich um, als er seinen Namen hörte.

„Darf ich dir die Lady an meiner Seite vorstellen?“

Ellie kicherte. „Dad!“, mahnte sie ihn.

Luke zog die Augenbrauen hoch. „*Das is' deine Tochter?*“

„Das ist meine wundervolle Tochter Ellie. Ellie, das ist Luke McLean.“

„Oh, wow. *McLean Security* ist mir durchaus ein Begriff. Freut mich.“ Sie schüttelte ihm die Hand. „Schon viel von dir gehört.“

„Dito.“

Sie lachten und plauderten noch eine ganze Weile zu dritt.

Gegen halb fünf Uhr begann sich die Gesellschaft langsam aufzulösen. Mittlerweile war Jason auch entsprechend erschöpft und Ellie und Kyle hatten diese kleine Willkommensparty vorausschauend auch nur für den Nachmittag geplant. Daher waren sie erleichtert, dass die Gäste nun wieder gingen. Die meisten wurden mit den beiden Shuttles heimgefahren, mit denen sie auch gebracht worden waren. Der Rest hatte unten bei Jasons privatem Fitnessstudio geparkt. Daher hatte er auch keinen Verdacht geschöpft, als er nach Hause gekommen war.

Als letztes gingen Luke, Tim und Josh zusammen mit Ellie, denn Jasons Chauffeur würde alle gemeinsam zum Flughafen bringen.

Ellie umarmte ihren Vater lange und Jason küsste sie schließlich auf die Stirn. „Pass auf dich auf, ja? Melde dich, sobald du gelandet bist.“

„Mach ich. Bitte sei vorsichtig und lass es erstmal ruhig angehen.“

Jason nickte. „Mach ich. Kyle und Jamie passen auf mich auf.“

„Immerhin wiegelst du nicht mit *ja ja* ab. Das ist schon mal viel wert.“ Sie lächelte. „Ich liebe dich.“

„Und ich dich erst.“

„Bye Dad.“ Sie winkte ihnen noch einmal zu und stieg in die Limousine, die sich dann langsam in Bewegung setzte.

Mel hielt Jason und Kyle die Tür auf und nachdem sich Jamie noch an seinem Lieblingsbaum erleichtert hatte, kehrten sie alle ins Haus zurück.

„Willst du dich ein Stündchen hinlegen?“, fragte Kyle.

Jason schüttelte den Kopf. „Ich bin zwar groggy, aber viel zu aufgedreht, um jetzt ein bisschen zu schlafen.“

„Okay, versteh ich auch wieder. Terrasse?“

„Ja.“

Sie durchquerten das Haus und Jason stoppte kopfschüttelnd an einem Berg von Geschenken für Jamie. Leckerlis, Frisbees, Bälle, Brustgeschirre, Leinen, Halsbänder, Betten, Decken, Futter und einiges mehr.

Jason griff nach einem T-Shirt mit der Aufschrift *K9 Hero*. „Das ist von Luke, Tim und Josh. Sie haben sogar unterschrieben. Sieh mal.“

„Echt irre, ja. Und er hat es sowas von verdient.“

Jason sah auf und direkt in Kyles Augen. „Wie ich mich bei dir revanchieren soll, weiß ich immer noch nicht so recht. Kein Geld der Welt kann das bezahlen, was du mir geschenkt hast. Eine zweite Chance.“

Kyle schlang die Arme um seinen Hals und lehnte seine Stirn gegen Jasons. „Du vergisst was, Jay.“

„Hm?“

„Ich hätte dein Leben nicht retten können, wenn du nicht erst meins gerettet hättest. Ohne deine Hilfe wäre ich tot.“ Seine leise Stimme brach. Sie sprachen nicht oft über den Tag, an dem Kyles Vater ihn umbringen wollte, aber wenn sie es taten, dann kochten sofort die Emotionen hoch. Kyles Augen waren feucht. „Ich denke, wir sind quitt. Lass es gut sein, bitte.“

Jason zog Kyle in seine Arme und hielt ihn einfach nur fest. „Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch.“

Als Kyle sich lösen wollte, hielt er ihn nur noch fester. Erst nach einem weiteren langen Moment ließen sie voneinander ab.

„Gehen wir raus?“

Kyle nickte.

Kurz darauf setzten sie sich auf der Terrasse in zwei bequeme Loungestühle.

„Was darf ich bringen?“, fragte Mel.

„Für mich nur Wasser mit Eis, danke“, erwiderte Jason.

„Für mich auch.“

„Kommt sofort.“

„Nanu?“ Jason zog fragend eine Augenbraue hoch.

Kyle zuckte mit den Achseln.

„Du musst dich nicht anpassen.“

„Will ich aber.“

„Das is' was anderes.“

Mel kam wenig später mit dem Gewünschten zurück und half dann Louis, die letzten Rollwagen, die auf der Terrasse standen, ins Haus zu befördern.

Jason fuhr sich mit beiden Händen übers Gesicht.

„Hm?“

„Ich kann immer noch nicht ganz fassen, wie viele Leute hier waren.“

Kyle lächelte. „Fast die komplette Belegschaft, dieses Mal ohne Anhang. Bis auf die zehn, die in San Diego auf Fortbildung sind und weitere acht, die auf einem Taekwondo-Turnier sind. Da kannst du echt stolz drauf sein. Und wir haben sie nicht erpresst. Alle wollten hier sein.“

„Und ob ich das bin. Ich weiß gar nicht, womit ich das verdient habe.“

„Na, überlegen wir mal.“ Kyle tat so, als denke er angestrengt nach. „Du zahlst in allen vier Kampfsportstudios überdurchschnittlich hohe Löhne, die Leute haben fünf Tage mehr Urlaub als sonst irgendwo. Sie haben eine Krankenversicherung und, ach ja, eine Altersvorsorge. Egal, ob

jemand einen Teilzeit- oder einen Vollzeitjob bei dir hat. Und es gibt so gut wie keine Fluktuation. Dafür jeden Monat Bewerbungen, die ihr ablehnen müsst, da es keine offenen Stellen gibt.“

„Du hast wohl deine Hausaufgaben gemacht?“ Jason schmunzelte.

„Nun, du hast mir doch nicht aus Jux und Tollerei Zugang zu den Zahlen gegeben, oder?“, konterte Kyle. „Und selbst in den Fitnessstudios bekommen die Angestellten bessere Konditionen als sonst üblich. Zumindest hier in der Stadt. Auf die landesweiten Fitnessstudios aus deiner Kette hast du ja keinen Einfluss.“

„Klingt ganz okay, so wie du das aufzählst.“

„Du und Dave, ihr macht das schon richtig.“

„Danke.“ Jason ließ seinen Blick über Kyles schönes Gesicht gleiten, das durch all die Dramen, die er schon hatte erleben müssen, sehr erwachsen wirkte. Wurde der Kerl tatsächlich erst dieses Jahr zwanzig?

Ich bin wirklich stolz auf dich, Babe, dachte er.

Mel brachte mehrere Teller mit Köstlichkeiten der Party und stellte sie auf den Tisch. „Kleiner Gruß von Louis. Er meinte, Sie sind beide sicher nicht viel zum Essen gekommen.“

„Stimmt. Danke, Mel.“

Sie griffen zu.